

**Ankauf der Installation „L'Allemagne avant la Guerre et l'Allemagne après la Guerre“ („Deutschland vor dem Krieg und Deutschland nach dem Krieg“) von Georges Adéagbo für das Münchner Stadtmuseum
- Öffentlicher Teil -**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00619

Beschluss des Kulturausschusses vom 02.07.2014 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Ankäufe von Kunstwerken und Sammlungsgegenständen für das Münchner Stadtmuseum mit einem Wert von über 10.000 Euro sind gemäß § 22 Nr. 16 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom Kulturausschuss zu genehmigen.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

In der Ausstellung DECOLONIZE MÜNCHEN, die vom 25.10.2013 bis 23.02.2014 im Münchner Stadtmuseum zu sehen war, widmete sich das Haus den Spuren des Kolonialismus. Europaweit engagieren sich in den letzten Jahren mehr und mehr lokale Initiativen in der kritischen Auseinandersetzung mit den jeweiligen Hinterlassenschaften vor Ort. Das Münchner Stadtmuseum nahm dies zum Anlass, aus neuen Perspektiven gezielt auf Münchens koloniale Geschichte - und Gegenwart - zu blicken.

Neben politischen und kulturhistorischen Betrachtungen wurde inhaltlich als künstlerisch-kreative Auseinandersetzung auch die Installation „L'Allemagne avant la Guerre et l'Allemagne après la Guerre“ („Deutschland vor dem Krieg und Deutschland nach dem Krieg“) von Georges Adéagbo in die Präsentation DECOLONIZE MÜNCHEN integriert.

Georges Adéagbo ist ein konzeptueller Künstler, der eigenständig die Verwendung von «objets trouvés» seit den frühen siebziger Jahren in Cotonou-Benin entwickelt hat. Auf langen Spaziergängen durch seine Heimatstadt oder den jeweiligen Ausstellungsort sammelt er verlorene und weggeworfene Dinge für seine Installationen. Der Künstler bereichert seine „Palette“ mit erworbenen oder in seinem Auftrag hergestellten Skulpturen, Masken, Bildern und Texttafeln.

In seinem Werk sind mehrere Erzählstränge miteinander verflochten. Episoden seiner persönlichen Geschichte treffen auf eigenwillige Interpretationen so genannter objektiver

Geschichtsschreibung, Mainstream-Popkultur trifft auf kanonisierte Hochkultur, Banales auf Tiefgründiges. Adéagbo vermeidet zu offensichtliche Lesarten seiner Arbeit, Mehrdeutigkeit und Fallenstellen ist Teil seiner Strategie zu provozieren, ein Spektrum multipler Lektüremöglichkeiten soll langfristig offen gehalten werden.

Auch in seiner speziell für München, für das Münchner Stadtmuseum komponierten Installation bedient der Künstler, der bereits 2001 in der Villa Stuck bei Okwui Enwezors „The Short Century“ ausstellte, mit Absicht nicht das, was sich das Publikum von einem „afrikanischen“ Künstler erwartet, oder persifliert dessen Erwartungen. Adéagbo beschäftigt sich mit der Aufarbeitung der Kolonialzeit, thematisiert imperialistische Ansprüche westlicher Mächte auf dem afrikanischen Kontinent und hinterfragt koloniale Spuren im europäischen Stadtraum. Er kehrt immer wieder die Rollen des Entdeckten und Entdeckers um. Gleichsam als afrikanischer Ethnologe erforscht Adéagbo das Brauchtum, die Traditionen seines Gastlandes, und stellt sie, so wie seine Kultur durchaus auch oft missverstanden wird, im vollen Ausmaß der Klischeehaftigkeit dar. In diesem Sinne ist auch die Darstellung Münchens, reduziert auf Brauereihauptstadt und Ort bunter Trachten, zu verstehen.

Georges Adéagbo vernetzt in seiner Installationen „L'Allemagne avant la Guerre et l'Allemagne après la Guerre“ mehrere Erzählebenen, die ineinander verwoben sind, wie die Kolonialgeschichte Deutschlands, exotische Projektionen des Europäers auf Afrika, den Ursprung von Konflikten bzw. die Folgen des Krieses.

Speziell auf München bezogen reflektiert er mit den einzelnen Installationsobjekten die Geschichte und Kultur Münchens, von High to Low: beispielsweise mit Kopien von Werken der Münchener Sezession (wie von Slevogt "Die Ringerschule" oder von Stuck "Die Sünde") bis zur parodierenden Darstellung oft wiederholter Bayern- und München-Klischees. Fotos von Bierkrügen oder Volksmusik-Kapellen spiegeln hier die Eindrücke seiner eigenen „Expedition“ auf das Oktoberfest letztes Jahr wieder.

Adéagbo geht noch weiter in die Tiefe, er setzt sich darüber hinaus auch mit der Sammlung des Münchner Stadtmuseums auseinander. Ein ganz offensichtlicher Bezug ist die in Benin hergestellte Replik eines Moriskentänzers. Weiterhin integriert er gemalte Repliken aus der Sammlung des Museums, explizit ausgewählt zum Beispiel Schattenspielfiguren mit rassistischen Tendenzen, schwarze Kasperlefiguren und anderes.

Mit der Installation, die Gegenstände ganz unterschiedlicher Herkunft vereint, ja vor allem auch mit Alltagszeugnissen des Ausstellungsortes - wie hier München - vernetzt, regt er beim Betrachter permanent ein Hinterfragen des vermeintlich „Eigenen“ und des „Fremden“ an.

Der Künstler wurde 1942 in Cotonou (Benin) geboren. 1999 nahm er an der Biennale von Venedig teil und erhielt für seine Installation auf dem Campo Arsenale als erster Künstler aus Afrika eine Auszeichnung. Spätestens seit 2002, als Adéagbo im Rahmen der von Okwui Enwezor kuratierten documenta 11 in Kassel eine außergewöhnliche Arbeit präsentierte, gehört er zu den renommiertesten Künstlern Afrikas.

Der Künstler ist weltweit mit Werken in bedeutenden Sammlungen, wie Museum Ludwig Köln, KIASMA Helsinki, Philadelphia Museum of Art und Toyota City Museum vertreten.

Adéagbo lebt und arbeitet in Cotonou und in Hamburg.

Die Installation „L'Allemagne avant la Guerre et l'Allemagne après la Guerre“, die in und für München entstanden ist und die eine explizit dekolonisierende Perspektive einnimmt, soll nach Absprache mit dem Künstler in modifizierter Form für die Sammlung des Münchner Stadtmuseums erworben werden.

3. Finanzierung

Die Finanzierung des Betrags erfolgt aus der Finanzposition 3200.935.9400.2 "Münchner Stadtmuseum - Kunst- und Sammlungsgegenstände".

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Der Ankauf der Installation „L'Allemagne avant la Guerre et l'Allemagne après la Guerre“ („Deutschland vor dem Krieg und Deutschland nach dem Krieg“) von Georges Adéagbo zu den in der nichtöffentlichen Sitzung dargestellten Konditionen aus vorhandenen Mitteln des Münchner Stadtmuseums (Finanzposition 3200.935.9400.2) wird genehmigt.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an GL-2 (2x)
an die Direktion des Münchner Stadtmuseums (3x)
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat